Wespen

Kein Grund zur Panik

Laue Sommertage locken nicht nur Menschen in den Garten und auf die Terrasse, auch ungebetene Gäste finden sich ein. "die umweltberatung" gibt Tipps, um das Zusammenleben mit Wespen in Haus und Garten zu erleichtern.

Wespen bestäuben Blüten und sind effiziente Schädlingsbekämpfer. Ein einziges Wespenvolk kann pro Tag bis zu 5.000 Fliegen oder andere Insekten vertilgen! Der schlechte Ruf der Wespen beruht auf ihrer Fähigkeit, sich mit ihrem Stachel zu verteidigen.
Für den Menschen werden nur zwei Wespenarten lästig, die Deutsche Wespe (Vespula germanica) und die Gemeine Wespe (Vespula vulgaris). Beide legen ihre Nester in dunklen Hohlräumen, im Boden, hinter Verkleidungen oder auf Dachböden an. Freihängende, sichtbare Nester gehören fast immer anderen Arten. Da diese Nester viel auffälliger sind, fallen sie sehr häufig unnötigen Verfolgungsmaßnahmen zum Opfer.

Effizienter Beutezug

Erwachsene Wespen ernähren sich von zuckerhaltiger Nahrung. Larven werden mit vorgekautem Insekten-Fleisch-Brei gefüttert. Wespen fliegen im Sommer überall dort, wo es kohlenhydratreiche Leckerbissen gibt. Um die Situation einschätzen zu können, umfliegen sie den Menschen und werden dabei als aufdringlich empfunden.

Komm süßer Tod

Die letzten Arbeiterinnen fliegen bis zum Herbst, um schließlich zu sterben. Nur wenige befruchtete Weibchen überwintern und gründen im nächsten Jahr an einem anderen Platz einen neuen Staat. Ab Ende April beginnen die aus der Winterstarre erwachten Königinnen mit dem Nestbau und dem Aufbau ihres Volkes. Alte Nester werden nicht wieder besiedelt!

Immer mit der Ruhe

Den nützlichen, schwarz-gelben Insekten begegnet man am besten mit Gelassenheit! Ruhige Bewegungen verhindern schon viele Vorfälle. Manipulationen im Nestbereich, wie das Verstellen der Hauptflugrichtung oder Erschütterungen sollten vermieden werden.

Vorbeugen im und am Haus

- Insektengitter an Fenstern montieren.
- Verschalungen und Ritzen an Gebäuden regelmäßig begutachten bzw. sanieren! Einfluglöcher im Winter verschließen.

- Wenn sich ein Tier in die Wohnung verirrt, gegenüberliegende Fenster öffnen. Durch Zugluft wird es wieder nach draußen geleitet.
- Einzelne Tiere können mit einem Glas gefangen und an anderer Stelle wieder freigelassen werden.

UNSER TIPP

Im Handel sind künstliche Wespennester („Waspinator“) erhältlich. Sie schrecken Wespen ab, indem sie ein feindliches Wespennest vortäuschen, in dessen Territorium sich die anfliegenden Wespen nicht vorwagen.

Vorbeugen im Garten

- Kleinkindern nach dem Essen Mund und Hände abwischen.
- Getränke im Freien abdecken, mit Strohhalm und nicht direkt aus der Flasche trinken - vor allem wenn die Flasche undurchsichtig ist.
- Speisen nicht offen stehen lassen! Reste sofort abräumen oder zudecken.
- Räucherstäbchen vertreiben die Tiere.
- Rasche Bewegungen vermeiden, wenn eine Wespe in der Nähe ist. Sie fühlt sich bedroht und sticht zu.
- Sollte eine Wespe auf der Haut sitzen: Abstreifen oder –schütteln. Nicht schlagen!
- Grenzen respektieren: Nicht näher als 5 Meter an das Nest herangehen, die Flugbahn nicht unterbrechen!
- Fallobst regelmäßig beseitigen.
- Für Kinder in der Nähe des Nestes eine Absperrung errichten und auf die mögliche Gefahr hinweisen.
- Nicht barfuss durch die Wiese gehen.
- Tiere werden aggressiv, wenn die Brut bedroht wird

Wespen umsiedeln oder umlenken

In absoluten Ausnahmefällen entfernen Feuerwehr, Feuerwehrimker und professionelle Schädlingsbekämpfungsfirmen Wespennester, z.B. bei Kindergärten oder Seniorenheimen. Manchmal findet sich eine Möglichkeit, das Nest zu erhalten, zum Beispiel durch eine Abschirmung oder Flugumlenkung.

Sollte es doch einmal passieren ...

Die Stiche von Bienen, Hummeln und Wespen sind zwar schmerzhaft, in der Regel aber nicht gefährlich. Bei Stichen im Rachenraum oder bei Menschen mit Wespengift-Allergie ist allerdings größte Vorsicht geboten! Hier ist unverzüglich medizinische Hilfe zu holen. Ob eine Insektengiftallergie besteht, kann durch einen Allergietest abgeklärt werden.

Erste Hilfe bei Insektenstichen:

Eiswürfel, Essigsaure Tonerde oder Franzbranntwein auf die Stichstelle tupfen. Ebenso bewährt haben sich Zwiebelsaft, Essig, Zitronensaft und zerriebene Spitzwegerich- oder Tomatenblätter.

"Bite away“ - Stiche "wegbeißen"

Um die Entzündungen der Stiche zu verhindern, gibt es Insektenstichheilgeräte, die mit einem kleinen Heizelement ausgestattet sind. Durch die Hitze an der Einstichstelle - rund 50 °C - werden die beim Stich abgegebenen Proteine zerstört, die den Juckreiz hervorrufen. Das alte Hausmittel, eine Tasse mit heißer Flüssigkeit an die Einstichstelle zu drücken, erfüllt denselben Zweck.

WEITERE INFORMATIONEN

Broschüre **„Ameisen, Motten und Co“**
Gratis gegen Versand

Infoblatt **„Gelsen“**, € 1,50 plus Versand

Infoblatt **„Ameisen“,** € 1,50 plus Versand

"die umweltberatung" verrechnet für die Zusendung von Infomaterialien Versandkosten. Viele Materialien können Sie auf www.umweltberatung.at/downloads kostenlos herunterladen.

VOM WISSEN ZUM HANDELN

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

"die umweltberatung" Wien
01 803 32 32
service@umweltberatung.at

Text: Mag.a Renate Gottwald-Hofer "die umweltberatung" NÖ, DI.in Ingrid Tributsch "die umweltberatung" Wien, Dezember 2010